

STAATSTHEATER NÜRNBERG

Kontakt:

Pressestelle

Staatstheater Nürnberg

E-Mail: presse@staatstheater-nuernberg.de

Tel.: +49 (0)911 66069-3509

PRESSEMITTEILUNG

20. November 2019

Premiere: Kaspar

Jan Philipp Gloger bringt Handkes Stück über den Nürnberger Findling Kaspar Hauser als Sprachspiel um Macht und Ohnmacht auf die Bühne

Am 30. November bringt Jan Philipp Gloger „Kaspar“ von dem kürzlich mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichneten Schriftsteller Peter Handke auf die Bühne des Nürnberger Schauspielhauses.

„Kaspar zeigt nicht, wie es wirklich ist oder wirklich war mit Kaspar Hauser. Es zeigt, was möglich ist mit jemandem“, schreibt Peter Handke. Der historische Fall wird in seinem Stück zum Modell für einen Zivilisierungsprozess, der in Zerstörung der Identität mündet. Sprache ist dabei nicht nur Zugang zur Welt, sie vermittelt gleichzeitig Ideologien, zwingt in vorgefertigte Denkmuster und bereitet dadurch zur Tauglichkeit in der Massengesellschaft vor. Die Litaneien, die Handke über seinen Kaspar herfallen lässt, stecken voller unerwarteter Nonsens-Funde. Die Inszenierung von Jan Philipp Gloger nimmt diese zum Anlass für ein Sprachspiel um Macht und Ohnmacht und eine Reise durch die deutsche Geschichte – in der Stadt, in der der geheimnisvolle Findling einst gefunden wurde.

Das Stück, uraufgeführt 1968, hätte, so Handke im Vorwort, auch „Sprechfolterung“ heißen können. Der sprachphilosophische Hintergrund ist stets deutlich, auch wenn der Bezug zum Nürnberger Findling Kaspar Hauser, der vollkommen isoliert von der menschlichen Gesellschaft aufgewachsen sein soll, letztendlich für Handke in den Vordergrund gerückt ist.

Schauspieldirektor und Regisseur **Jan Philipp Gloger** schafft in seiner Inszenierung den Spagat zwischen bitterböser Zeitdiagnose und hochvergnügeltem Sprachspiel. Dabei steht nicht die Geschichte der titelgebenden Figur als solche im Vordergrund, vielmehr wird anhand einer Reise durch die Geschichte dokumentiert, wie ein Mensch mittels Sprache domestiziert und in ein bestehendes System gezwängt wird. Dabei durchläuft Kaspar Stationen vom Wissenschaftsdiskurs der Biedermeier-Zeit über die strikt hierarchisch organisierte Lehranstalt Mitte des 20. Jahrhunderts und die 68er-Bewegung bis hin zur medienzentrierten Selbstinszenierungsgesellschaft der Gegenwart. Auch die aktuelle Debatte um die Verleihung des Nobelpreises an den Autor wird anzitiert und zur Diskussion gestellt.

Die Stationen dieser Reise finden sich im Bühnenbild von **Judith Oswald** wieder. So wandelt sich die Bühne vom klassischen Biedermeier-Wohnzimmer in ein Klassenzimmer einer Lehranstalt der 50er Jahre, wird ein Rednerpult in einem Hörsaal der 1968er ins Zentrum gerückt bis schließlich der mannshohe Glitzer-Schriftzug „ICH“ die Bühne dominiert.

Judith Oswald arbeitete nach ihrem Studium für Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und an der UDK Berlin als feste Ausstattungsassistentin an den Münchner Kammerspielen. Seit 2007 arbeitet Oswald als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin unter anderem mit den Regisseur*innen Jan Philipp Gloger, Cilli Drexel und Anne Lenk. Sie stattete unter anderem Produktionen am Residenztheater München, am Thalia Theater Hamburg, am Nationaltheater Mannheim, am Schauspiel Frankfurt, am Theater Augsburg, am Schauspielhaus Hamburg, bei den Wiener Festwochen sowie am Deutschen Theater Berlin aus. Am Staatstheater Nürnberg gestaltete sie die Bühnenbilder für „Die Möwe“ und „Das Ding“ (2018) sowie zuletzt für Glogers Inszenierung von „Die Besessenen“ (2019).

Die Kostüme von **Marie Roth** greifen modische Stilelemente der Epochen der Zeitreise auf. So kleidet Roth die Protagonisten in Biedermeier-Fröcke samt Zylinder über die Strickpullunder-Mode der 50er und die Schlaghosen-Ästhetik der 68er Jahre bis hin zu medienwirksamen Hochglanz-Maßanzügen der Gegenwart. Marie Roth studierte Kunstgeschichte an der Humboldt Universität Berlin, sowie Bühnen- und Kostümbild an der Kunsthochschule Berlin Weissensee. Dieses schloss sie 2007 als Meisterschülerin ab. Anschließend entstanden Arbeiten unter anderem am Maxim Gorki Theater Berlin, Centraltheater Leipzig, Staatstheater Mainz, Staatstheater Karlsruhe, Schauspielhaus Düsseldorf, Staatstheater Stuttgart, Theater Basel, sowie am Deutschen Theater in Berlin und am Hamburger Schauspielhaus. Mit Jan Phillip Gloger besteht seit vielen Jahren eine intensive Arbeitsbeziehung. Es entstanden unter anderem die Uraufführung von Elfriede Jelineks „Das Licht im Kasten - Straße, Stadt, nicht mit mir!“ am Schauspielhaus Düsseldorf sowie 2018 am Hamburger Schauspielhaus „Junk“, eine deutsche Erstaufführung von Ayath Akthar. In der Spielzeit 2018/19 stattete sie am Staatstheater Nürnberg „Ein Stein fing Feuer“ (Bühne) und „Die Troerinnen/Poseidon-Monolog“ (Bühne und Kostüme) aus.

In der Inszenierung von Jan Philipp Gloger sind **Janning Kahnert**, **Felix Mühlen** und **Maximilian Pulst** auf der Bühne des Nürnberger Schauspielhauses zu sehen.

Kaspar

Von Peter Handke

Übernahme vom Staatstheater Mainz

Premiere: Sa., 30. November 2019 um 19.30 Uhr, Schauspielhaus

Regie: Jan Philipp Gloger

Bühne Judith Oswald

Kostüme Marie Roth

Musik Kostia Rapoport

Dramaturgie Katharina Gerschler, Brigitte Ostermann

Es spielen: Janning Kahnert, Felix Mühlen, Maximilian Pulst

Weitere Vorstellungen im Dezember 2019:

Di., 03.12.2019, 19.30 Uhr / Do., 05.12.2019, 19.30 Uhr / Di., 10.12.2019, 19.30 Uhr

Sa., 14.12.2019, 19.30 Uhr / Fr., 27.12.2019, 19.30 Uhr / So., 29.12.2019, 19 Uhr

Tickets:

Tel.: 0180-1-344-276 (Festnetz 3,9 ct/Min, Mobil bis zu 42 ct/Min) oder unter www.staatstheater-nuernberg.de